

2

Bildung und Kultur

ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

Grundschule

Die Grundschule umfasst die Jahrgangsstufen 1 bis 4. Sie kann eine Vorschulklasse führen. Die Grundschule vermittelt allen Schülerinnen und Schülern in einem gemeinsamen Bildungsgang grundlegende Kompetenzen und fördert sie darüber hinaus umfassend bei der Entfaltung ihrer Talente und Interessen.

Stadtteilschule

Die Stadtteilschule umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 13. Sie besteht aus der Sekundarstufe I (Jahrgangsstufen 5 bis 10) und der gymnasialen Oberstufe mit der Vorstufe (Jahrgangsstufe 11) und der Studienstufe (Jahrgangsstufen 12 und 13). Stadtteilschulen vergeben die Abschlüsse „erster allgemeinbildender Schulabschluss“ (Jahrgangsstufe 9 oder 10), „mittlerer Schulabschluss“ (Jahrgangsstufe 10), „schulischer Teil der Fachhochschulreife“ (Jahrgangsstufe 12) und „allgemeine Hochschulreife“ (Jahrgangsstufe 13).

Gymnasium

Das Gymnasium umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 12. Es besteht aus der Beobachtungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6) sowie der Mittelstufe (Jahrgangsstufen 7 bis 10) und der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufen 10/11 bis 12). Das Gymnasium ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine vertiefte allgemeine Bildung und führt in einem achtjährigen Bildungsgang zur allgemeinen Hochschulreife.

Sonderschule

Sonderschulen sind entsprechend dem Förderbedarf ihrer Schülerinnen und Schüler in ihrer Arbeit auf die Förderschwerpunkte Lern- und Leistungsverhalten, Hören, Sehen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung und körperliche und motorische Entwicklung ausgerichtet. Im Rahmen einer Sonderschule können mehrere Förderschwerpunkte sowohl als organisatorische als auch als pädagogische Einheit geführt werden. Den Sonderschulen kann eine Vorschulklasse angegliedert sein.

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Berufsschule

Die Berufsschule ist – neben dem Ausbildungsbetrieb – der zweite Lernort in der dualen beruflichen Erstausbildung. Sie vermittelt allgemeinbildende, berufsbezogene und berufsübergreifende Kompetenzen.

Berufsfachschule

An vollqualifizierenden Berufsfachschulen werden Berufsabschlüsse erworben, die in der Regel nur in berufsbildenden Schulen vermittelt werden. Sie stel-

len damit eine Alternative zu einer dualen Berufsausbildung dar.

Berufsvorbereitungsschule

Die Berufsvorbereitungsschule richtet sich insbesondere an schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Sie bietet bei entsprechenden Leistungen die Möglichkeit, einen Abschluss zu erwerben, der in seinen Berechtigungen dem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss entspricht.

Fachoberschule

Menschen mit einem Mittleren Bildungsabschluss bzw. einem Realschulabschluss und einer mindestens zweijährigen einschlägigen Berufsausbildung oder einer dreijährigen einschlägigen Berufstätigkeit können in der Fachoberschule ihre Fachhochschulreife in einem Jahr erwerben. Die Ausbildung dauert ein Jahr. Die Ausbildung besteht aus Vollzeitunterricht und schließt mit der Abschlussprüfung ab.

Berufsoberschule

Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung können in der Berufsoberschule innerhalb von zwei Jahren die fachgebundene Hochschulreife erwerben und bei Nachweis bzw. Belegung einer zweiten Fremdsprache auch die allgemeine Hochschulreife.

Berufliche Gymnasien

Die Beruflichen Gymnasien führen in drei Jahren zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur). In Hamburg sind die drei Fachrichtungen Pädagogik und Psychologie, Technik sowie Wirtschaft möglich.

Fachschule

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Sie führen zu einem staatlichen postsekundären Berufsabschluss nach Landesrecht.

Abendschule

Die Abendschule führt Berufstätige, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, zum ersten allgemeinbildenden Schulabschluss. Berufstätige, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss oder eine von der zuständigen Behörde als gleichwertig anerkannte Vorbildung nachweisen, führt sie zum mittleren Schulabschluss. Die zuständige Behörde kann von der Voraussetzung der Berufstätigkeit befreien.

Hansa-Kolleg

Das Hansa-Kolleg führt Schülerinnen und Schüler, die eine Berufsausbildung abgeschlossen haben oder

über eine mindestens zweijährige berufliche Erfahrung verfügen, im Tagesunterricht zur allgemeinen Hochschulreife. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Die Aufnahme ist vom Bestehen einer Prüfung abhängig.

Abendgymnasium

Das Abendgymnasium führt Berufstätige, die das 19. Lebensjahr vollendet und eine Berufsausbildung abgeschlossen haben oder über eine mindestens zweijährige berufliche Erfahrung verfügen, zur allgemeinen Hochschulreife. Die zuständige Behörde kann von der Voraussetzung der Berufstätigkeit während des Besuchs des Abendgymnasiums befreien. Die Ausbildung umfasst die Vorstufe und die Studienstufe; ein Vorbereitungsjahr kann vorangestellt werden.

HOCHSCHULEN

Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen.

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Schauspielkunst, Medien, Film und Fernsehen.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für andere Berufe, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik.

Studierende

Studierende sind in einem Fachstudium immatrikulierte/ingeschriebene Personen, ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer.

Gasthörer/Gasthörerinnen

Gasthörer und Gasthörerinnen sind Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen an einzelnen Kursen oder Lehrveranstaltungen, die fachlich sogenannten „Fachrichtungen“ zugeordnet werden. Eine Hochschulzugangsberechtigung ist nicht erforderlich.

Hochschulzugangsberechtigung

Die Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ist der höchste allgemeine Schulabschluss, der den ersten Zugang zum deutschen Hochschulsystem erlaubt. Dies gilt auch, wenn die Art der HZB beim ersten Zugang zum deutschen HZB nicht zum aktuellen Studiengang berechtigen würde.

Hochschulsemester

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind; sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studierenden im Erhebungssemester stehen.

Abschlussprüfungen

Die Prüfungen werden erfasst, sofern sie ein Hochschulstudium beenden; d. h. ohne Vor- und Zwischenprüfungen, wohl aber Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzungs-, Zusatz- und Zweitstudiengängen, wenn sie zu einer Prüfung führen. Entsprechend werden Prüfungen bei staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern erfragt, sofern sie ein Hochschulstudium abschließen, nicht dagegen z. B. die zweite Staatsprüfung am Ende der Referendar-ausbildung.

Habilitationen

Die Habilitation dient als akademisches Examen dem Nachweis der besonderen Befähigung für Forschung und Lehre in einem bestimmten Fach oder Fachgebiet. Das Habilitationsrecht steht in der Regel Universitäten und gleichgestellten Wissenschaftlichen Hochschulen zu.

Fächergruppen

Ab dem Wintersemester 2015/16 wurde die Fächersystematik für die Hochschulstatistik geändert. Die Ergebnisse der Hochschulstatistik ab dem Wintersemester 2015/2016 sind für die genannten Fächergruppen daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Personal

Die Erhebung umfasst die Beschäftigungsfälle des gesamten am Erhebungstichtag (1. Dezember) an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätigen Personals, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht. Dabei wird grundsätzlich zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nichtwissenschaftlichen (Verwaltungs-, technischen und sonstigen) Personal unterschieden.

Geheimhaltung

Bei einigen Tabellen wird aus Datenschutzgründen die 3er-Rundung angewendet. Bei diesem datenverändernden Verfahren werden alle Werte auf einen durch 3 teilbaren Wert auf- oder abgerundet. Dadurch entsprechen die Summenpositionen i. d. R. nicht der Summe der einzelnen Positionen. Auch der Wert 0 (für die Fallzahlen 0 und 1 gesetzt) kann Ergebnis dieser Rundung sein; er entspricht daher nicht der ansonsten gültigen Definition in diesem Jahrbuch.

HOCHSCHULFINANZEN

Die Hochschulfinanzstatistik erstreckt sich auf die Einnahmen und Ausgaben bzw. Erträge und Aufwendungen sowie Investitionsausgaben aller Einrichtungen, die Teil der Hochschule sind. Nicht einbezogen werden Einrichtungen, die eine eigene Rechtspersönlichkeit haben, auch dann nicht, wenn sie Hochschuleinrichtungen mitbenutzen (z. B. rechtlich selbständige Forschungsinstitute an Hochschulen). Auch die Ausgaben und Einnahmen bzw. Erträge und Aufwendungen sowie Investitionsausgaben von mit der Hochschule verbundenen Einrichtungen, die ein eigenes Kapitel im Landeshaushalt haben, werden in der Regel nicht in der Hochschulfinanzstatistik erfasst, auch dann nicht, wenn diese Einrichtungen von Studierenden und Hochschulpersonal für Lehr- und Forschungszwecke genutzt werden.

Drittmittel

Drittmittel werden aufgrund Ihrer großen Bedeutung für die Nutzerinnen und Nutzer auch nach Mittelgebern im Drittmittelzusatzbogen erhoben. Drittmittel sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Drittmittel können der Hochschule selbst, einer ihrer

Einrichtungen (z. B. Fakultäten, Fachbereiche, Institute) oder einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Hauptamt zur Verfügung gestellt werden. In der Hochschulfinanzstatistik werden aber grundsätzlich nur solche Drittmittel erfasst, die in den Hochschulhaushalt eingestellt bzw. die von der Hochschule auf Verwahrkonten verwaltet werden. Werden die Mittel von rechtlich selbständigen Instituten an Hochschulen oder von einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf Sonderkonten verwaltet, so werden sie nicht in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen. Zu den Drittmitteln zählen u. a. Projektmittel der Forschungsförderung des Bundes, der Länder, der EU oder Mittel der Wirtschaft.

Deutschlandstipendium

Mit dem Deutschlandstipendium werden seit dem Sommersemester 2011 mit 300 Euro monatlich Studierende gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Stipendien werden zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Stiftern finanziert.

Mittelgeber

Mittelgeber sind die privaten Mittelgeber, von denen die Hochschulen im Rahmen des nationalen Stipendienprogramms Mittel eingeworben haben.

1 Allgemeinbildende Schulen in Hamburg im Schuljahr 2017/2018

	Einrichtungen		Klassen ¹		Schülerinnen und Schüler		
	Anzahl	darunter private Einrichtungen	Anzahl	darunter in privaten Einrichtungen	Anzahl	in privaten Einrichtungen	weiblich
Vorschulklassen	226	18	453	33	8 853	744	4 322
Grundschulen	223	31	2 908	298	58 473	5 455	28 515
Schulartunabhängige Orientierungsstufe ²	5	1	18	3	413	64	193
Gymnasien	74	11	1 423	124	55 348	4 321	28 633
Stadtteilschulen	82	19	2 298	248	61 907	5 568	29 262
Freie Waldorfschulen ³	7	7	70	70	3 309	3 309	1 824
Sonderschulen	31	5	479	82	4 512	592	1 559
Abendhauptschulen	–	–	–	–	–	–	–
Abendrealschulen	2	–	26	–	622	–	273
Abendgymnasien	3	1	–	–	782	188	365
Kolleg ⁴	1	–	–	–	177	–	68
Insgesamt	654	93	7 675	858	194 396	20 241	95 014

¹ Durch Auflösung des Klassenverbandes entfallen die Angaben für die reformierte Oberstufe.

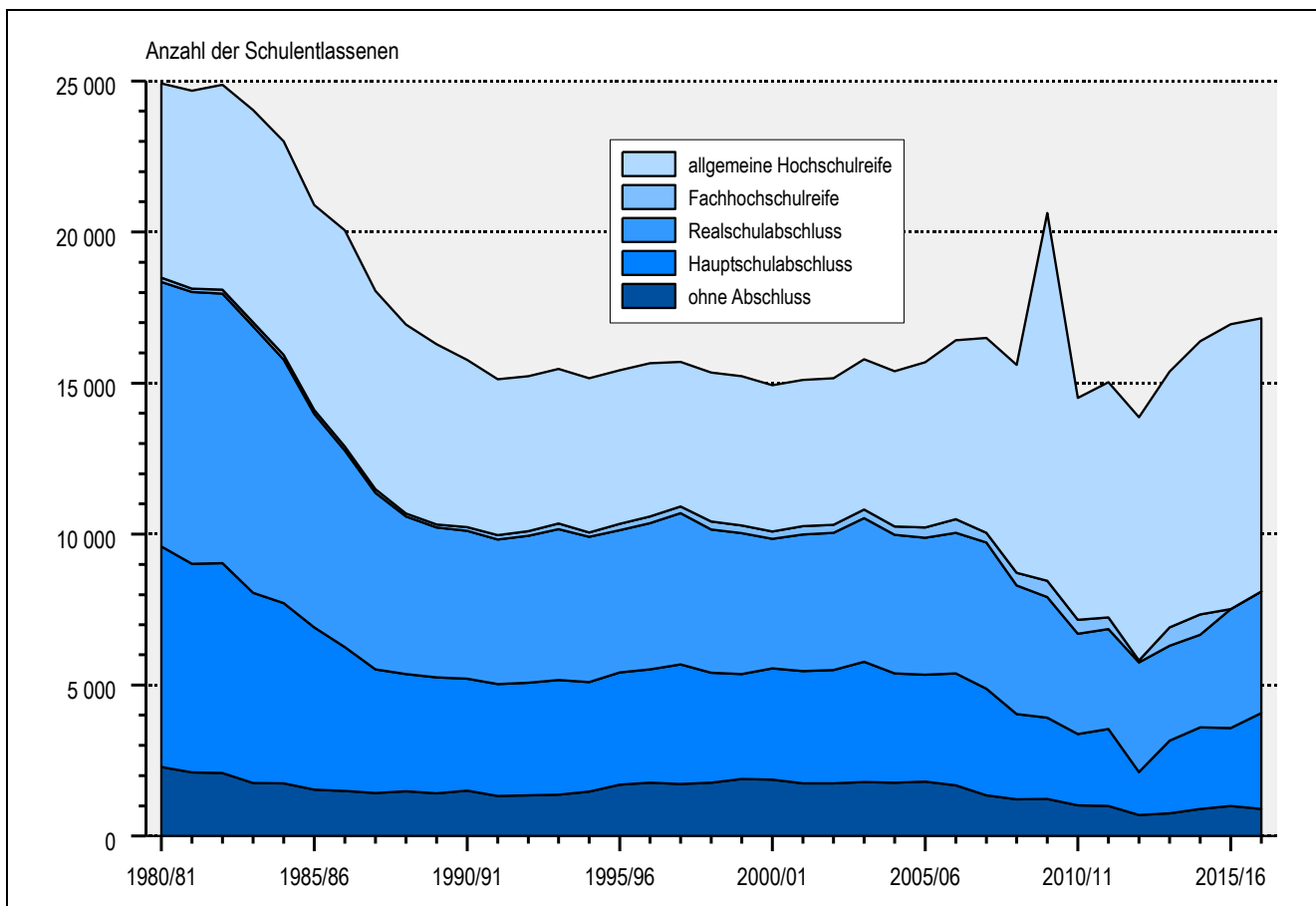
² 5. und 6. Klassenstufe der kooperativen Form der Gesamtschule

³ Rudolf-Steiner-Schulen

⁴ Hansa-Kolleg, Tagesschule für Erwachsene

Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

Grafik: Schulentlassungen aus den allgemeinbildenden Schulen in Hamburg 1980/1981 - 2016/2017 nach Art des Abschlusses



Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

2 Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Hamburg 1970/1971 - 2017/2018

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler ¹	Davon in der Schulart ²					
		Grundschule ³	Hauptschule ⁴	Realschule ⁵	Gymnasium	Stadtteilschule ^{6,7}	Sonderschule ⁸
Insgesamt							
1970/1971	222 737	104 155	46 204	18 729	43 566	.	10 083
1975/1976	250 652	86 628	46 879	30 869	59 887	15 872	10 517
1980/1981	218 716	56 364	37 579	30 674	68 775	16 270	9 054
1985/1986	165 384	46 478	20 432	17 441	53 505	20 260	7 268
1990/1991	155 076	47 484	17 271	12 763	44 871	25 935	6 752
1995/1996	164 558	51 685	14 597	12 301	44 499	33 952	7 524
2000/2001	169 470	53 765	14 560	11 736	47 171	34 809	7 429
2001/2002	170 852	52 917	15 069	11 951	48 378	35 011	7 526
2002/2003	171 936	51 984	15 011	12 079	49 790	35 502	7 570
2003/2004	173 395	52 270	14 462	12 411	50 713	36 014	7 525
2004/2005	173 605	53 772	13 302	12 403	51 606	34 995	7 527
2005/2006	174 429	53 865	15 219	9 231	52 874	35 775	7 465
2006/2007	174 667	53 325	14 329	8 668	54 576	36 408	7 361
2007/2008	174 997	52 799	13 393	8 347	56 644	36 531	7 283
2008/2009	174 193	52 054	14 177	6 075	57 473	37 323	7 091
2009/2010	174 490	51 189	14 884	3 969	58 572	38 835	7 041
2010/2011	170 520	51 249	10 365	1 944	53 167	47 145	6 650
2011/2012	172 161	51 540	–	–	53 027	61 442	6 152
2012/2013	173 643	57 803	–	–	53 245	57 062	5 533
2013/2014	176 053	58 755	–	–	53 197	58 871	5 230
2014/2015	177 868	59 824	–	–	53 678	59 409	4 957
2015/2016	179 369	60 787	–	–	54 169	59 658	4 755
2016/2017	181 635	62 647	–	–	54 631	59 708	4 649
2017/2018	183 962	63 960	–	–	55 348	60 142	4 512
darunter weiblich							
1970/1971	108 498	51 543	22 843	9 655	20 415	.	4 042
1975/1976	122 450	42 347	22 209	15 992	30 047	7 681	4 174
1980/1981	106 482	27 703	17 186	15 451	34 891	7 865	3 386
1985/1986	80 545	22 991	9 478	8 847	26 956	9 536	2 737
1990/1991	75 662	23 423	7 869	6 298	23 040	12 551	2 481
1995/1996	80 532	25 302	6 622	6 086	23 226	16 590	2 706
2000/2001	83 501	26 401	6 471	5 766	24 939	17 146	2 778
2001/2002	84 109	26 087	6 622	5 794	25 544	17 258	2 804
2002/2003	84 792	25 524	6 615	5 920	26 369	17 534	2 830
2003/2004	85 631	25 564	6 522	5 925	26 919	17 846	2 855
2004/2005	85 934	26 429	6 040	5 927	27 325	17 345	2 868
2005/2006	86 334	26 568	6 914	4 432	27 971	17 636	2 813
2006/2007	86 525	26 258	6 477	4 197	28 826	18 044	2 723
2007/2008	86 669	26 068	6 028	4 064	29 724	18 080	2 705
2008/2009	86 370	25 644	6 470	2 986	30 125	18 532	2 613
2009/2010	86 509	25 255	6 791	1 925	30 684	19 269	2 585
2010/2011	84 158	25 172	4 801	957	27 598	23 224	2 406
2011/2012	84 835	25 297	–	–	27 322	30 014	2 202
2012/2013	85 428	28 505	–	–	27 304	27 651	1 968
2013/2014	86 458	28 790	–	–	27 364	28 454	1 850
2014/2015	87 348	29 271	–	–	27 610	28 707	1 760
2015/2016	87 842	29 729	–	–	27 890	28 567	1 656
2016/2017	88 727	30 583	–	–	28 238	28 293	1 613
2017/2018	89 986	31 320	–	–	28 633	28 474	1 559

¹ an öffentlichen und privaten Schulen; ohne vorschulische Einrichtungen und Abendschulen

² Schulen, Schulteile und Einrichtungen an Schulen

³ ab 2012 Klassenstufen 1 - 4 in Grundschulen, Gesamtschulen und Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen)

⁴ einschließlich Orientierungsstufe und (seit 1995) 5. und 6. Jahrgangsstufe der Kooperativen Gesamtschule

⁵ ab 1991 integrierte Haupt- und Realschule

⁶ bis 2010 Gesamtschule; bis 2011 einschließlich Primarstufe und Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen)

⁷ ab 2012 Sekundarstufe I und II der Gesamtschule, Schulform mit mehreren Bildungsgängen, Schulart unabhängige Orientierungsstufe, Sekundarstufe I und II der Freien Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen)

⁸ einschließlich Realschulklassen an Sonderschulen

Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

3 Schulentlassungen aus den allgemeinbildenden Schulen in Hamburg 1970/1971 - 2016/2017

Schuljahr	Schulentlassene	Darunter nach Art des Abschlusses				ohne Abschluss
		Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine Hochschulreife	
Insgesamt						
1970/1971	14 508	6 046	3 646	–	2 101	2 715
1975/1976	23 581	8 551	7 928	–	4 409	2 693
1980/1981	24 917	7 316	8 751	148	6 421	2 281
1985/1986	20 896	5 373	7 072	128	6 786	1 537
1990/1991	15 769	3 708	4 902	126	5 536	1 497
1995/1996	15 422	3 716	4 716	202	5 083	1 705
2000/2001	14 933	3 676	4 309	235	4 846	1 867
2001/2002	15 107	3 713	4 530	277	4 840	1 747
2002/2003	15 166	3 747	4 548	268	4 856	1 747
2003/2004	15 785	3 983	4 761	291	4 965	1 785
2004/2005	15 388	3 616	4 597	272	5 132	1 771
2005/2006	15 690	3 541	4 539	343	5 465	1 802
2006/2007	16 414	3 695	4 663	460	5 912	1 684
2007/2008	16 496	3 536	4 841	325	6 445	1 349
2008/2009	15 603	2 822	4 269	420	6 879	1 213
2009/2010	20 633	2 698	3 993	542	12 176	1 224
2010/2011	14 514	2 359	3 330	460	7 345	1 020
2011/2012	15 034	2 546	3 317	395	7 783	993
2012/2013	13 874	1 425	3 625	61	8 066	697
2013/2014	15 379	2 396	3 149	620	8 459	755
2014/2015	16 386	2 703	3 073	677	9 036	897
2015/2016	16 944	2 588	3 944	–	9 420	992
2016/2017	17 146	3 178	4 034	–	9 038	896
darunter weiblich						
1970/1971	.	.	.	.	.	.
1975/1976	.	.	.	.	.	.
1980/1981	12 049	3 184	4 636	56	3 244	929
1985/1986	10 236	2 355	3 661	67	3 505	648
1990/1991	7 501	1 636	2 385	52	2 839	589
1995/1996	7 465	1 660	2 385	110	2 608	702
2000/2001	7 428	1 644	2 156	124	2 755	749
2001/2002	7 315	1 584	2 230	129	2 641	731
2002/2003	7 323	1 594	2 258	148	2 670	653
2003/2004	7 662	1 684	2 350	141	2 796	691
2004/2005	7 702	1 627	2 345	145	2 862	723
2005/2006	7 753	1 523	2 193	186	3 072	779
2006/2007	8 177	1 635	2 245	254	3 347	696
2007/2008	8 074	1 528	2 267	174	3 554	551
2008/2009	7 801	1 203	2 104	234	3 749	516
2009/2010	10 560	1 166	1 916	287	6 675	516
2010/2011	7 253	988	1 563	237	4 036	429
2011/2012	7 580	1 133	1 561	207	4 266	413
2012/2013	6 899	582	1 698	27	4 290	302
2013/2014	7 531	981	1 440	292	4 524	294
2014/2015	8 106	1 145	1 447	321	4 819	374
2015/2016	8 373	1 117	1 802	–	5 053	401
2016/2017	8 331	1 263	1 884	–	4 800	384

Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

4 Bevölkerung in Privathaushalten in Hamburg 2017 im Alter von 15 bis 64 Jahren nach Altersjahren und Schulabschluss

Alter von ... Jahren	Bevöl- kerung insgesamt	Darunter								
		mit Angabe zum allgemeinen Schulabschluss				mit Angabe zum berufsbildenden bzw. Hochschulabschluss				
		zusammen ¹	Volks-, Haupt- schule ²	Realschule oder gleich- wertiger Abschluss ³	Hoch-, Fachhoch- schulreife	zusammen	Lehr-/ Berufs- ausbildung ⁴	Fachschul- abschluss ⁵	Fachhoch-, Hochschule, Promotion ⁶	ohne beruf- lichen bzw. Hochschul- abschluss ⁷
1 000										
Männer										
15 - 19	38	11	/	/	/	36	/	–	–	36
20 - 24	48	45	6	9	30	48	12	/	/	33
25 - 29	78	74	6	18	51	77	29	/	22	24
30 - 34	76	71	7	18	46	75	29	/	29	15
35 - 39	71	67	10	15	42	70	25	/	29	14
40 - 44	64	59	9	14	36	62	25	/	22	13
45 - 49	66	60	10	17	33	65	26	/	22	13
50 - 54	72	66	14	18	33	71	32	/	20	15
55 - 59	60	55	15	15	25	58	28	/	17	12
60 - 64	41	39	14	8	16	40	18	/	12	8
Zusammen	614	545	94	134	317	601	224	21	174	182
Frauen										
15 - 19	35	10	/	/	5	33	/	/	–	32
20 - 24	53	50	5	8	37	53	12	/	/	35
25 - 29	75	71	/	17	49	74	26	/	26	17
30 - 34	77	72	6	17	49	76	25	/	33	14
35 - 39	69	65	6	16	43	68	26	/	28	12
40 - 44	65	60	6	15	39	64	23	/	26	12
45 - 49	67	61	10	19	33	66	29	/	21	13
50 - 54	70	63	10	21	32	68	33	/	17	15
55 - 59	58	55	13	17	25	56	26	/	13	14
60 - 64	47	42	13	13	16	46	23	/	12	10
Zusammen	616	549	76	146	328	604	222	28	180	174
Insgesamt										
15 - 19	72	22	5	7	9	69	/	/	–	68
20 - 24	101	95	11	17	67	100	23	/	7	68
25 - 29	153	145	11	34	100	151	55	7	48	41
30 - 34	153	143	12	35	96	150	54	7	61	29
35 - 39	140	131	16	31	84	138	51	/	57	26
40 - 44	128	119	15	29	75	126	48	6	48	25
45 - 49	133	121	20	36	66	131	55	7	43	26
50 - 54	142	129	24	39	65	139	66	7	37	29
55 - 59	119	109	28	31	50	115	53	6	30	26
60 - 64	89	81	27	21	32	86	41	/	23	18
Insgesamt	1 230	1 095	170	280	645	1 205	446	49	354	356

¹ ohne Personen ohne allgemeinen Schulabschluss

² einschließlich Abschluss der 8. oder 9. Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR

³ einschließlich Abschluss der 10. Klasse der allgemeinbildenden technischen Oberschule der ehemaligen DDR

⁴ Lehre/Berufsausbildung im dualen System, einschl. eines gleichwertigen Berufsabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, Anlerausbildung, Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens.

⁵ Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie einer Schule für Erzieher/-innen, einer Fach- oder Berufsakademie bzw. der Fachschule der ehemaligen DDR, Meister-/Technikerausbildung

⁶ Bachelor, Master, Diplom (einschl. Lehramts-, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse)

⁷ einschließlich Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden

Quelle: Mikrozensus

5 Berufsbildende Schulen in Hamburg im Schuljahr 2017/2018

Einrichtungen	Schülerinnen und Schüler insgesamt	Darunter Schülerinnen
Berufsschule für Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis ¹	36 290	15 233
davon Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis in		
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	2 861	1 921
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1 670	888
Berufe in Recht und Verwaltung	1 078	877
Einkauf-, Vertriebs- und Handelsberufe	2 126	935
Verkaufsberufe	3 322	1 627
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	746	50
Maschinen- und fahrzeugtechnikberufe	2 357	140
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2 327	118
Hoch- und Tiefbau	456	4
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1 176	21
Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung	574	61
(Innen-)Ausbauberufe	564	57
Textiltechnik und Bekleidung	80	53
Mathematik- Chemie, Physik und Biologie	405	130
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1 419	107
Verkehrs- und Logistikberufe	3 344	899
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	357	29
Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	299	163
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	233	43
Reinigungsberufe	110	30
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	61	42
Medizinische Gesundheitsberufe	2 683	2 425
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2 653	1 861
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	836	288
Agrarwirtschaft	420	166
Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe	38	20
Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerung	215	102
Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	64	21
Darstellende und unterhaltende Berufe	368	46
Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	816	534
Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	223	176
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2 409	1 399
Jugendliche in anderen Bildungsgängen	4 939	1 612
davon		
in der Berufsvorbereitungsschule Vollzeit	4 473	1 459
in der Berufsvorbereitungsschule Teilzeit	466	153
Berufsschulen zusammen	41 229	16 845
Berufsfachschule	4 511	2 637
Berufsoberschule	295	151
Fachoberschule	509	206
Fachgymnasien	1 300	563
Fachschulen	4 931	2 821
Schulen des Gesundheitswesens	4 197	3 185
Insgesamt	56 972	26 408

¹ einschließlich kooperatives Berufsgrundbildungsjahr

Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

6 Anzahl der berufsbildenden Schulen in Hamburg im Schuljahr 2017/2018

Schulen	Berufsschule ¹	Berufsfachschule	Fachoberschule	Berufsoberschule	Berufliches Gymnasium	Fachschule	Schulen des Gesundheitswesens	Insgesamt
Öffentliche	33	28	14	6	7	14	5	107
Private	7	11	–	–	–	5	20	43
Öffentliche und private zusammen	40	39	14	6	7	19	25	150

¹ einschließlich kooperatives Berufsgrundbildungsjahr

Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

7 Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen in Hamburg 1975/1976 - 2017/2018

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler ¹	Davon in der Schulart						
		Berufsschule ²	Berufsfachschule	Fachoberschule	Fachgymnasium	Fachschule	Berufsoberschule	Schule des Gesundheitswesens
		Insgesamt						
1975/1976	57 805	38 403	7 331	2 312	1 516	4 804	–	2 691
1980/1981	73 281	53 405	8 835	2 148	2 059	3 591	–	2 760
1985/1986	80 252	56 735	11 842	2 396	2 805	3 665	–	2 588
1990/1991	64 102	44 569	8 242	2 192	2 867	3 477	–	2 588
1995/1996	56 406	36 721	8 724	1 423	2 389	4 580	–	2 489
2000/2001	59 251	40 143	9 926	1 806	2 404	2 746	–	2 226
2005/2006	62 614	39 102	13 582	1 265	2 713	3 559	–	2 393
2010/2011	64 044	42 697	8 893	1 406	2 928	4 673	–	3 447
2011/2012	61 975	41 668	7 939	1 279	2 755	4 585	–	3 749
2012/2013	61 114	41 790	6 898	1 093	2 350	4 842	93	4 048
2013/2014	54 966	36 976	5 578	915	2 029	5 246	227	3 995
2014/2015	57 518	40 289	4 935	766	1 785	5 398	321	4 024
2015/2016	57 380	40 984	4 633	681	1 604	5 274	324	3 880
2016/2017	57 494	41 747	4 439	558	1 406	4 941	281	4 122
2017/2018	56 972	41 229	4 511	509	1 300	4 931	295	4 197
		darunter weiblich						
1975/1976	26 460	15 746	4 986	622	533	2 125	–	2 270
1980/1981	34 184	21 576	6 565	698	832	2 026	–	2 380
1985/1986	38 808	23 999	8 347	839	1 129	2 136	–	2 307
1990/1991	30 337	19 252	5 557	776	1 002	1 501	–	2 202
1995/1996	27 154	15 807	5 195	685	860	2 630	–	1 949
2000/2001	29 044	17 956	5 684	975	935	1 627	–	1 867
2005/2006	29 991	17 045	7 412	513	1 113	1 975	–	1 933
2010/2011	30 731	18 845	4 938	602	1 223	2 477	–	2 646
2011/2012	29 510	18 239	4 337	536	1 157	2 460	–	2 781
2012/2013	29 054	18 259	3 800	468	975	2 584	46	2 922
2013/2014	26 523	16 232	3 214	349	860	2 878	116	2 874
2014/2015	27 313	17 224	2 930	303	798	2 960	176	2 922
2015/2016	27 038	17 256	2 794	255	734	2 894	169	2 936
2016/2017	26 763	17 314	2 634	221	640	2 749	130	3 075
2017/2018	26 408	16 845	2 637	206	563	2 821	151	3 185

¹ an öffentlichen und privaten Schulen; ohne Berufsakademien; einschließlich Berufsaufbau- und Berufsoberschule sowie Ergänzungsschulen gem. § 59 SchulG

² mit/ohne Auszubildenden, einschließlich Berufsgrundbildungsjahr, ausbildungsvorbereitendes Jahr, berufsvorbereitende Maßnahmen

Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

8 Schulentlassungen am Ende des Schuljahres aus den berufsbildenden Schulen in Hamburg 1975/1976 - 2016/2017

Schuljahr	Schulentlassene ¹	Davon					ohne Abschluss ²
		Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine Hochschulreife	mit sonstigem Abschluss	
Insgesamt							
1975/1976	22 058	.	1 711	1 914	362	18 071	.
1980/1981	29 795	.	2 023	2 437	425	17 154	2 871
1985/1986	35 748	605	1 518	2 946	666	21 923	8 090
1990/1991	27 773	674	1 267	2 553	679	16 415	6 185
1995/1996	23 447	666	1 414	2 224	552	12 482	6 109
2000/2001	26 773	873	1 448	2 402	529	12 105	9 416
2001/2002	27 262	1 051	1 656	2 385	513	12 687	8 970
2002/2003	28 098	934	1 836	1 906	554	12 562	10 306
2003/2004	29 037	1 000	2 091	1 988	538	12 301	11 119
2004/2005	28 666	824	2 529	1 808	580	12 234	10 691
2005/2006	29 553	870	2 050	1 629	643	13 450	10 911
2006/2007	28 836	592	2 325	1 626	576	13 763	9 954
2007/2008	29 596	602	2 109	1 772	574	14 635	9 904
2008/2009	29 440	542	1 991	1 837	662	15 001	9 407
2009/2010	28 555	542	2 065	2 172	708	15 589	7 479
2010/2011	28 343	470	1 865	1 800	666	15 948	7 594
2011/2012	22 811	661	2 013	1 956	649	14 587	2 945
2012/2013	21 366	515	2 398	1 600	633	13 595	2 625
2013/2014	20 597	495	1 802	1 809	644	13 526	2 321
2014/2015	19 103	428	1 348	1 704	575	12 628	2 420
2015/2016	20 935	470	1 223	1 782	561	14 221	2 678
2016/2017	20 947	509	1 392	1 505	442	14 036	3 063
darunter weiblich							
1975/1976	10 590	.	904	684	140	8 862	.
1980/1981	.	.	1 155	1 286	166	.	1 345
1985/1986	17 532	248	853	1 499	298	10 896	3 738
1990/1991	13 233	310	606	1 157	259	8 152	2 749
1995/1996	11 076	285	715	1 203	206	6 168	2 499
2000/2001	12 743	352	781	1 278	219	6 400	3 713
2001/2002	13 195	461	896	1 259	220	6 649	3 710
2002/2003	13 764	425	972	959	216	6 856	4 336
2003/2004	13 712	405	1 061	958	234	6 685	4 369
2004/2005	13 434	337	1 272	810	211	6 593	4 211
2005/2006	14 177	366	1 024	774	260	7 211	4 542
2006/2007	13 687	231	1 222	746	252	7 084	4 152
2007/2008	14 349	231	948	867	246	7 617	4 440
2008/2009	14 334	203	916	855	277	7 819	4 264
2009/2010	13 744	203	905	965	304	8 120	3 247
2010/2011	13 649	192	860	794	275	8 187	3 341
2011/2012	10 976	271	865	876	282	7 554	1 128
2012/2013	9 832	248	1 012	689	248	6 620	1 015
2013/2014	9 450	178	747	713	277	6 657	878
2014/2015	8 779	142	540	661	270	6 309	857
2015/2016	9 941	142	476	646	272	7 307	1098
2016/2017	9 853	145	549	589	227	7 096	1247

¹ aus öffentlichen und privaten Schulen; ohne Berufsakademien; einschließlich Berufsaufbau- und Berufsoberschule sowie Ergänzungsschulen gem. § 59 SchulG

² bis 1975/1976 nur Fachschulen und Fachgymnasien, bis 1983/1984 ohne Schulen des Gesundheitswesens

Quelle: ab 2008/2009 Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hamburg 2000 - 2017

Jahr	Auszubildende insgesamt	Davon nach Ausbildungsbereich						
		Industrie und Handel ¹	Handwerk	Freie Berufe	öffentlicher Dienst ²	Landwirtschaft ³	Seeschifffahrt ⁴	Hauswirtschaft ⁵
Insgesamt								
2000	12 687	8 200	2 863	1 187	198	166	32	41
2005	12 115	8 210	2 368	1 052	195	172	118	.
2006	13 000	8 814	2 704	966	187	217	112	.
2007 ^a	13 955	9 728	2 685	1 045	153	168	133	43
2008	14 488	10 345	2 718	1 084	156	185	.	.
2009	13 206	9 386	2 376	1 108	157	140	.	39
2010	13 881	9 839	2 586	1 080	212	117	.	47
2011	13 713	9 934	2 509	966	133	140	.	31
2012	13 426	9 516	2 522	1 064	131	137	.	56
2013	12 856	9 114	2 307	1 055	252	112	.	16
2014	12 781	9 004	2 353	1 089	162	137	.	36
2015	12 901	9 046	2 338	1 207	154	127	.	29
2016	12 733	8 822	2 331	1 281	168	131	.	.
2017	12 689	8 707	2 455	1 154	189	150	.	34
männlich								
2000	6 477	4 179	2 020	73	59	116	28	2
2005	6 524	4 504	1 651	63	74	122	110	.
2006	7 124	4 792	1 956	51	51	170	104	.
2007 ^a	7 701	5 400	1 915	76	45	138	123	4
2008	7 822	5 664	1 895	74	38	151	.	.
2009	7 037	5 151	1 669	71	37	106	.	3
2010	7 564	5 502	1 822	72	65	101	.	2
2011	7 702	5 673	1 789	90	39	109	.	2
2012	7 449	5 375	1 824	87	41	110	.	12
2013	7 123	5 197	1 673	90	72	89	.	2
2014	7 215	5 242	1 727	96	43	101	.	6
2015	7 272	5 270	1 734	112	49	101	.	6
2016	7 318	5 270	1 780	109	60	99	.	.
2017	7 568	5 333	1 908	122	77	116	.	12
weiblich								
2000	6 210	4 021	843	1 114	139	50	4	39
2005	5 591	3 706	717	989	121	50	8	.
2006	5 876	4 022	748	915	136	47	8	.
2007 ^a	6 254	4 328	770	969	108	30	10	39
2008	6 666	4 681	823	1 010	118	34	.	.
2009	6 169	4 235	707	1 037	120	34	.	36
2010	6 317	4 337	764	1 008	147	16	.	45
2011	6 011	4 261	720	876	94	31	.	29
2012	5 977	4 141	698	977	90	27	.	44
2013	5 733	3 917	634	965	180	23	.	14
2014	5 566	3 762	626	993	119	36	.	30
2015	5 629	3 776	604	1 095	105	26	.	23
2016	5 415	3 552	551	1 172	108	32	.	.
2017	5 121	3 374	547	1 032	112	34	.	22

¹ einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe, ab 2004 einschließlich Hauswirtschaft im städtischen Bereich

² ohne diejenigen Auszubildenden, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärter/-innen

³ einschließlich Hauswirtschaft, wenn die Ausbildung in einem landwirtschaftlichen Betrieb erfolgt

⁴ Die Erhebung im Ausbildungsbereich Seeschifffahrt entfällt ab dem Erhebungsjahr 2008.

⁵ Die Daten der Hauswirtschaft im städtischen Bereich wurden nicht geliefert.

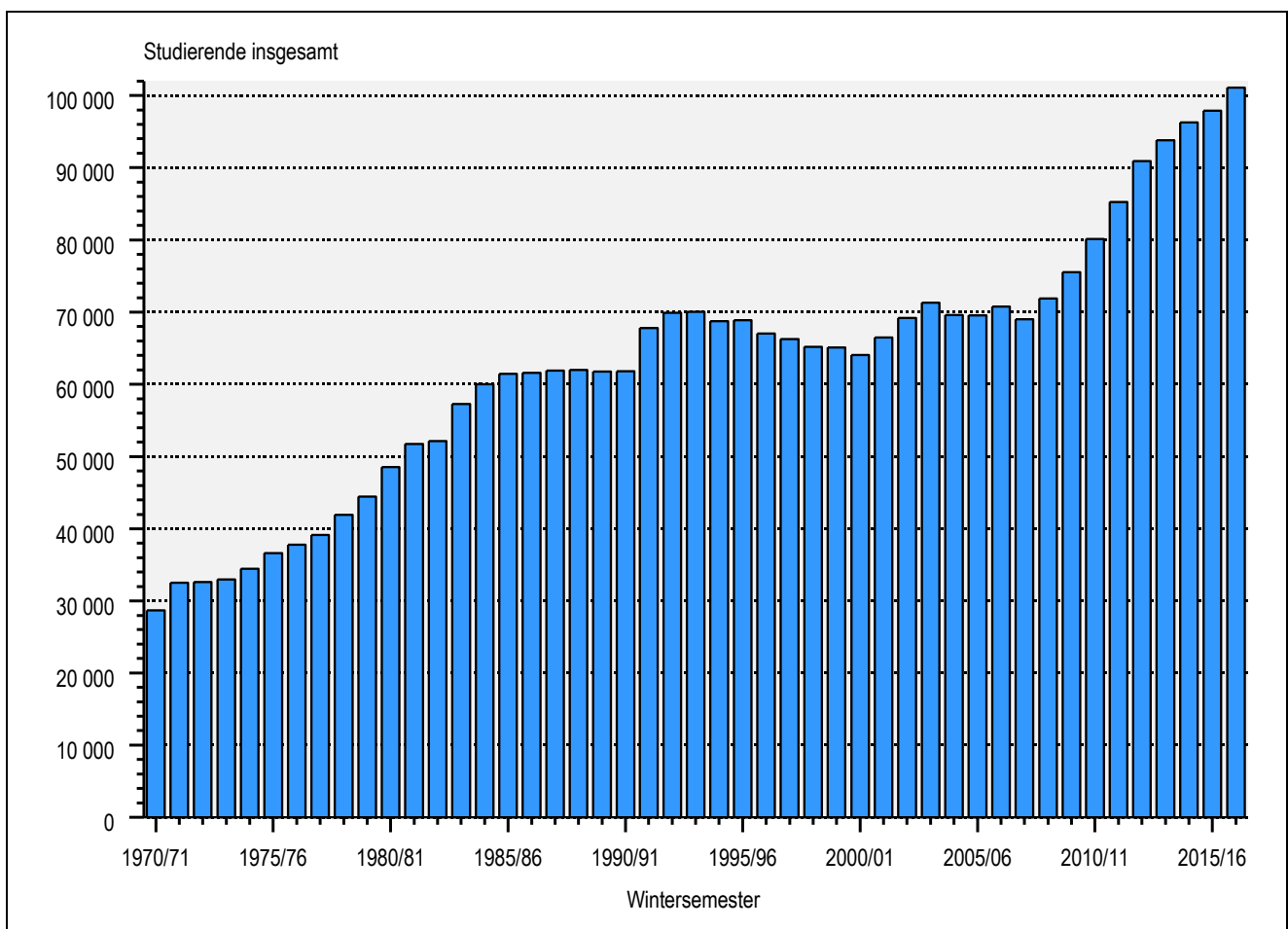
^a Durch die methodische Umstellung der Statistik, verbunden mit einer inhaltlich und technisch geänderten Form der Datenlieferung, ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse eingeschränkt.

10 Anerkennungsverfahren für im Ausland erworbene Berufsabschlüsse in Hamburg 2012 - 2017

Jahr	Ins-gesamt	Abge-schlossene Verfahren	Entscheidung vor Rechtsbehelf						Sonstige Erledigung (Verfahren ohne Bescheid beendet)	Noch keine Entscheidung
			positiv (volle Gleichwertigkeit)	Auflage einer Ausgleichsmaßnahme ¹	positiv (beschränkter Berufszugang nach HwO) ²	teilweise Gleichwertigkeit ³	positiv (partieller Berufszugang) ⁴	negativ		
2012	546	323	186	86	24	–	–	27	–	218
2013	942	579	297	180	–	–	–	102	–	342
2014	885	825	400	207	–	–	–	218	–	60
2015	818	749	341	245	–	93	–	70	–	65
2016	979	828	394	262	–	75	31	66	5	146
2017	1 465	1 133	571	362	–	110	12	78	47	285

¹ Bescheide mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme sind nur bei reglementierten Berufen möglich.
² Bescheide mit beschränktem positiven Berufszugang nach Handwerksordnung(HwO) sind nur bei reglementierten Berufen im Handwerk möglich.
³ Bescheide mit teilweiser Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation sind nur bei nicht-reglementierten Berufen möglich.
⁴ Bescheide „positiv-partieller Berufszugang“ sind nur bei reglementierten Berufen möglich.

Grafik: Studierende insgesamt in Hamburg im Wintersemester 1970/1971 - 2016/2017



11 Studierende in Hamburg 1970/1971 - 2016/2017

Wintersemester	Studierende ¹ insgesamt	Davon nach Hochschulart			
		Universität ²	Kunsthochschule	Fachhochschule ³	Verwaltungsfachhochschule
Insgesamt					
1970/1971	28 686	21 762	1 350	5 574	0
1975/1976	36 633	29 226	1 467	5 940	0
1980/1981	48 552	37 827	1 824	8 253	645
1985/1986	61 443	45 873	2 055	12 408	1 107
1990/1991 ^a	61 827	46 203	1 569	14 055	.
1995/1996	68 868	50 895	2 040	15 156	774
2000/2001	64 083	46 287	1 785	15 285	726
2001/2002	66 513	47 697	1 572	16 599	645
2002/2003	69 180	49 290	1 731	17 229	930
2003/2004	71 319	49 980	1 494	18 987	861
2004/2005	69 618	47 415	1 650	20 091	462
2005/2006	69 573	46 812	1 761	20 592	405
2006/2007	70 761	48 615	1 545	20 232	369
2007/2008	69 009	45 618	1 398	21 624	369
2008/2009	71 910	46 818	1 497	23 220	375
2009/2010	75 513	47 097	1 593	26 445	378
2010/2011	80 115	48 282	1 677	29 640	516
2011/2012	85 242	49 902	1 746	33 030	564
2012/2013	90 903	52 860	2 136	35 304	603
2013/2014	93 813	53 376	2 142	37 638	660
2014/2015	96 285	54 180	2 115	39 303	687
2015/2016	97 881	54 657	2 172	40 395	657
2016/2017	101 070	55 902	2 184	42 291	693
darunter weiblich					
1970/1971	7 971	6 363	549	1 059	0
1975/1976	12 309	10 134	573	1 599	0
1980/1981	18 393	15 045	894	2 181	276
1985/1986	24 354	19 644	1 020	3 171	519
1990/1991 ^a	.	.	.	.	.
1995/1996	27 636	21 954	981	4 368	336
2000/2001	27 954	21 399	966	5 304	288
2001/2002	29 760	22 566	858	6 051	288
2002/2003	31 689	23 772	993	6 492	432
2003/2004	32 622	24 306	849	7 074	393
2004/2005	31 986	23 292	966	7 536	192
2005/2006	32 490	23 472	1 053	7 788	174
2006/2007	33 081	24 300	933	7 686	162
2007/2008	31 887	22 539	825	8 358	165
2008/2009	33 579	23 187	885	9 333	174
2009/2010	35 760	23 427	933	11 223	177
2010/2011	38 181	23 877	999	13 053	252
2011/2012	40 620	24 288	1 041	15 021	273
2012/2013	44 175	26 004	1 308	16 536	327
2013/2014	46 215	26 355	1 278	18 219	360
2014/2015	47 013	26 589	1 263	18 780	378
2015/2016	47 979	26 733	1 278	19 611	357
2016/2017	49 887	27 435	1 302	20 781	372

¹ öffentliche und private Hochschulen² einschließlich Pädagogische Hochschulen³ ohne Verwaltungsfachhochschulen^a im WS 1990/91 liegen keine Daten vor

12 Studierende an den Hochschulen in Hamburg im Wintersemester 2016/2017

Hochschule	Studierende			Darunter im ersten Hochschulsemester			Gasthörer
	insgesamt	darunter Deutsche		zusammen	darunter Deutsche		
		zusammen	darunter Frauen		zusammen	darunter Frauen	
Universität Hamburg	42 372	37 128	20 286	5 724	4 554	2 553	204
Technische Universität Hamburg-Harburg	7 566	6 093	1 575	1 566	1 125	267	9
Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg	2 436	2 346	342	531	516	84	0
Hafencity Universität, Hamburg	2 424	1 926	903	429	282	123	6
Bucerius Law School, Hamburg	852	780	297	144	105	45	0
Kühne Logistics University - The KLU	252	123	48	60	21	9	0
Hochschule für Bildende Künste	903	657	375	117	54	36	3
Hochschule für Musik und Theater	1 281	912	561	126	57	27	15
Hochschule für Angewandte Wissenschaften	16 884	14 631	5 892	1 875	1 470	618	27
HFH Hamburger Fern-Hochschule	10 083	9 165	4 722	483	423	228	0
Ev. Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie	600	570	390	99	96	69	0
Europäische Fernhochschule Hamburg	7 026	7 020	3 405	429	429	240	0
Hochschule Fresenius	1 716	1 671	963	282	279	168	0
Hamburg School of Business Administration	924	846	408	270	240	117	0
BTK Berliner Technische Kunsthochschule	192	171	114	45	42	30	0
AMD Akademie Mode und Design	348	318	282	51	42	36	0
EBC Euro Business College Hamburg	801	732	483	204	180	99	0
Brand Academy Hamburg	111	102	42	18	18	12	0
MSH Medical School Hamburg	3 021	2 988	2 250	777	777	585	0
NBS Northern Business School Hamburg	585	555	285	147	141	75	0
NoA Norddeutsche Akademie für Finanzen und Steuerrecht Hamburg	363	360	219	57	57	36	0
Hochschule der Polizei	330	330	153	75	75	36	0
Insgesamt	101 070	89 418	43 998	13 512	10 983	5 499	267

Anmerkung: Geheimhaltung durch 3er-Rundung (s. Erläuterung zu Beginn des Kapitels)

13 Studierende in Hamburg im Wintersemester 2016/2017 nach der Fächergruppe¹

Fächergruppe	Studierende				Deutsche Studierende			
	insgesamt	darunter Frauen	darunter im ersten Hochschulsemester		insgesamt	darunter Frauen	darunter im ersten Hochschulsemester	
			zusammen	darunter Frauen			zusammen	darunter Frauen
Insgesamt	101 070	49 887	13 512	6 813	89 418	43 998	10 983	5 499
davon								
Geisteswissenschaften	7 050	4 614	1 182	828	5 994	3 846	903	627
Sport	327	102	24	9	312	99	24	9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	48 987	25 986	6 336	3 564	44 658	23 427	5 430	3 009
Mathematik, Naturwissenschaften	8 262	3 780	1 323	645	7 161	3 201	1 092	510
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	10 050	6 849	879	621	9 408	6 468	798	576
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	924	585	84	45	834	522	69	36
Ingenieurwissenschaften	20 514	4 725	3 054	717	17 004	3 759	2 238	480
Kunst, Kunstwissenschaft	4 734	3 231	555	378	3 852	2 661	357	252
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	219	15	75	6	195	15	72	6

¹ innerhalb der Fächergruppen kommt es zu Abweichungen, da sich die Zuordnung einzelner Studienbereiche zu den Fächergruppen geändert hat.

14 Deutsche Studierende in Hamburg im Wintersemester 2016/2017 nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)

Land des Erwerbs der HZB	Studierende insgesamt	Davon an			
		Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen
Baden-Württemberg	4 332	1 689	138	2 496	9
Bayern	4 224	1 341	144	2 736	3
Berlin	1 689	822	84	768	15
Brandenburg	1 116	540	15	543	21
Bremen	1 071	555	15	465	36
Hamburg	31 857	19 188	396	12 015	255
Hessen	2 817	1 302	87	1 419	6
Mecklenburg-Vorpommern	1 923	978	15	858	69
Niedersachsen	13 089	7 416	192	5 349	135
Nordrhein-Westfalen	8 889	4 122	183	4 569	18
Rheinland-Pfalz	1 254	528	36	684	6
Saarland	321	120	9	192	0
Sachsen	999	390	42	561	6
Sachsen-Anhalt	747	312	15	414	6
Schleswig-Holstein	13 095	8 217	141	4 635	105
Thüringen	687	300	24	357	6
Ausland	1 191	576	36	576	0
Ohne Angabe	126	0	0	126	0
Insgesamt	89 418	48 396	1 569	38 766	690

15 Habilitationen in Hamburg 2007 - 2017 nach Fächergruppen

Jahr	Fächergruppe							
	Geisteswissenschaften	Sport	Rechts- Wirtschafts- Sozial- wissenschaften	Mathematik, Natur- wissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheits- wissenschaften	Agrar-, Forst-, Ernährungs- wissenschaften/ Veterinär- medizin	Ingenieur- wissenschaften	Kunst, Kunst- wissenschaften
2007	9	0	3	9	36	0	0	0
2008	9	0	12	6	30	0	3	0
2009	9	0	6	9	24	0	0	0
2010	12	0	6	6	33	0	0	0
2011	15	0	3	3	30	0	0	0
2012	6	0	15	6	33	0	0	3
2013	3	0	9	6	36	0	3	0
2014	6	0	12	6	48	0	0	0
2015 ^a	9	0	12	12	30	0	3	0
2016	3	0	9	3	48	0	0	0
2017	3	0	15	12	27	0	0	0

^a Die ab Berichtsjahr 2015 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Fachgebieten zu Lehr- und Forschungsbereichen sowie von Lehr- und Forschungsbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen bzw. Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar (s. Vorbemerkung und Übersicht 1 im Anhang).

Anmerkung: Geheimhaltung durch 3er-Rundung (s. Erläuterung zu Beginn des Kapitels)

16 Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen in Hamburg in den Prüfungsjahren¹ 2015 und 2016

Prüfungsart	Bestandene Abschlussprüfungen im			
	Prüfungsjahr 2015		Prüfungsjahr 2016	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
Magisterprüfung	120	87	90	66
Kirchliche Prüfung	12	6	12	9
Staatsexamen/1.Staatsprüfung ²	858	522	915	498
Diplom an Universitäten	198	90	96	51
Promotionen	948	444	1 071	507
Lehramtsprüfungen ³	1 407	1 023	1 428	1 038
Künstlerischer Abschluss	27	18	27	12
Diplom an Fachhochschulen	696	366	702	387
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)	60	45	66	48
Bachelor an Universitäten	3 708	1 641	3 807	1 722
Bachelor an Kunsthochschulen	153	90	144	75
Bachelor an Fachhochschulen	3 693	2 073	3 792	2 064
Master an Universitäten	2 727	1 206	2 889	1 269
Master an Kunsthochschulen	132	87	168	96
Master an Fachhochschulen	756	348	957	477
Sonstiger Abschluss	18	9	18	12
Insgesamt	15 519	8 058	16 185	8 334
nachrichtlich: Habilitationen ⁴	66	21	63	21

¹ Sommersemester und vorhergehendes Wintersemester

² ohne Lehramtsprüfungen

³ einschließlich Diplom-Handelslehrer/-innen

⁴ im Kalenderjahr

17 Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal in Hamburg am 01.12.2016

Hochschulart	Insgesamt	Hauptberufliches Personal					Nebenberufliches Personal			
		zusammen	davon				zusammen	davon		
			Pro-fessoren	Dozenten und Assistenten	Wissen-schaftliche und künst-lerische Mitarbeiter	Lehrkräfte für besondere Aufgaben		neben-berufliche Pro-fessoren	Lehr-beauftragte	Wissen-schaftliche und stu-dentische Hilfskräfte, Tutoren
Universitäten	11 361	6 957	963	57	5 811	126	4 404	30	1 269	3 102
Kunsthochschulen	357	144	66	24	51	0	213	84	3	126
Fachhochschulen	4 410	1 023	591	54	375	3	3 387	18	2 637	732
Verwaltungsfachhochschulen	93	39	9	21	0	9	54	0	54	0
Insgesamt	16 218	8 163	1 629	156	6 240	138	8 058	135	3 963	3 960

Anmerkung: Geheimhaltung durch 3er-Rundung (s. Erläuterung zu Beginn des Kapitels)

18 Förderung in Hamburg 2011 - 2017 nach dem Stipendienprogramm-Gesetz

Jahr	Stipendiaten			Mittel- geber	Gesamtsumme der an die Stipendiaten weitergegebenen Mittel ¹	
	Insgesamt	weiblich	Ausländer		ungebundene Mittel	gebundene Mittel
	Personen			Anzahl	Euro	
2011	27	15	3	9	15 750	1 350
2012	51	30	6	18	45 900	12 600
2013	51	27	9	21	89 500	10 800
2014	75	42	9	24	68 250	6 750
2015	150	90	27	57	140 550	43 050
2016	285	168	42	84	220 350	114 450
2017	426	237	96	114	331 650	145 200

¹ ohne Bundesmittel

19 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen in Hamburg 2016

Hochschulen	Ausgaben insgesamt		Davon				Einnahmen insgesamt		Darunter		Grund- mittel ¹
			laufende Ausgaben		Investitions- ausgaben				Ver- waltungs- ein- nahmen	Dritt- mittel	
			zu- sammen	darunter für Personal	zu- sammen	darunter Erwerb von Grund- stücken und Ge- bäuden, Baumaß- nahmen					
	1 000 Euro	%	1 000 Euro				%	1 000 Euro			
Insgesamt	1 903 175	100	1 796 647	1 053 160	106 528	32 836	1 064 557	100	789 249	268 553	838 617
davon Universitäten ²	756 845	39,8	721 185	458 563	35 660	1 203	223 617	21,0	49 275	171 758	533 228
darunter Universität Hamburg ³	487 204	25,6	459 732	293 049	27 472	782	151 544	14,2	28 261	122 850	335 660
Technische Universität Hamburg-Harburg	116 256	6,1	115 136	91 826	1 120	18	42 667	4,0	8 993	31 886	73 589
Hafen City Universität	27 618	1,5	25 922	16 897	1 695	13	4 441	0,4	1 203	2 876	23 177
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	922 810	48,5	862 115	456 740	60 695	31 075	737 912	69,3	650 201	86 469	184 899
Fachhochschulen	190 741	10,0	182 183	116 141	8 558	209	100 330	9,4	88 280	9 431	90 411
Andere Hochschulen	32 778	1,7	31 164	21 715	1 615	349	2 699	0,3	1 493	894	30 079

¹ Ausgaben insgesamt minus Verwaltungseinnahmen minus Drittmittel

² ohne medizinische Einrichtungen, einschließlich private Universitäten

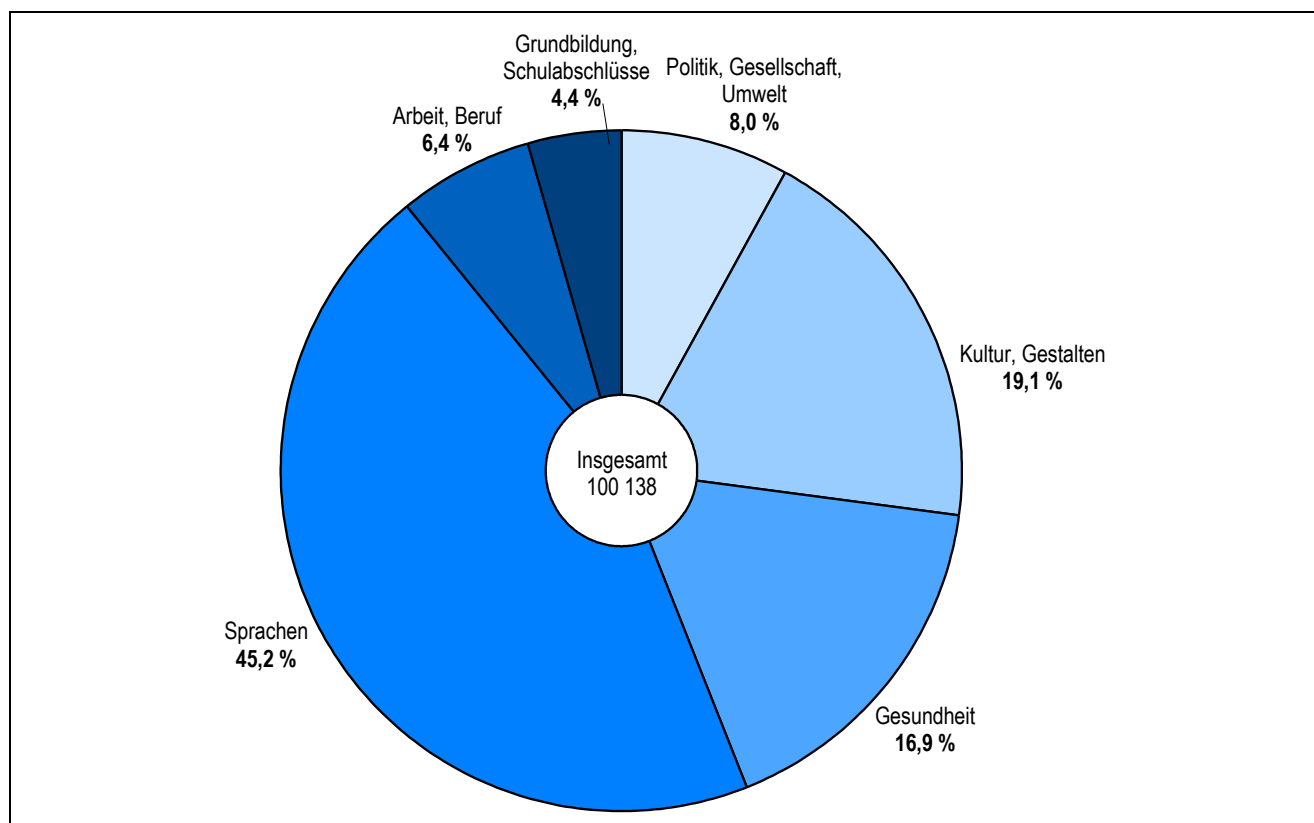
³ ohne Fächergruppe Humanmedizin

20 Volkshochschulen in Hamburg 2015 und 2016

Themengebiet	Kurse			Unterrichtsstunden			Belegungen		
	2015	2016	Veränderung in %	2015	2016	Veränderung in %	2015	2016	Veränderung in %
Politik, Gesellschaft, Umwelt	580	606	+ 4,5	10 855	11 844	+ 9,1	7 976	8 011	+ 0,4
Kultur, Gestalten	1 718	1 647	- 4,1	34 777	34 017	- 2,2	20 193	19 128	- 5,3
Gesundheit	1 460	1 436	- 1,6	19 576	19 502	- 0,4	17 254	16 922	- 1,9
Sprachen	3 076	3 203	+ 4,1	116 744	125 193	+ 7,2	44 556	45 228	+ 1,5
Arbeit, Beruf	839	776	- 7,5	11 047	10 508	- 4,9	6 864	6 413	- 6,6
Grundbildung, Schulabschlüsse	471	586	+ 24,4	19 401	22 995	+ 18,5	3 124	4 436	+ 42,0
Insgesamt	8 144	8 254	+ 1,4	212 400	224 059	+ 5,5	99 967	100 138	+ 0,2

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Grafik: Kursbelegungen Hamburger Volkshochschulen 2016 nach Themengebieten



21 Öffentliche Theater¹ in Hamburg 2012 - 2017

	Spielzeit				
	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Theater-Spielstätten	11	13	12	11	11
Theaterplätze	5 108	5 302	5 081	4 559	4 572
Veranstaltungen am Ort des Theaters insgesamt	1 629	1 688	1 791	1 733	1 641
Spiele des eigenen Ensembles	1 448	1 465	1 650	1 608	1 551
davon					
Opern, Tanz	240	249	259	267	261
Operetten, Musicals	7	3	6	4	–
Schauspiele	808	830	887	859	847
Kinder- und Jugendstücke	248	242	307	321	341
Konzerte	26	56	44	20	13
Figurentheater	7	2	3	–	–
Sonstige Veranstaltungen	112	83	153	137	89
Gastspiele fremder Ensembles	181	223	141	125	90
Veranstaltungen außerhalb (Gastspiele)	89	44	105	127	60
			in 1 000		
Besucher der Veranstaltungen am Ort des Theaters insgesamt	798	781	834	822	789
davon					
Opern, Tanz	342	339	r 338	318	310
Operetten, Musicals	10	13	–	6	3
Schauspiele	324	298	356	363	358
Kinder- und Jugendstücke	26	43	42	60	58
Konzerte	42	38	28	22	18
Figurentheater	6	1	–	–	–
Sonstige Veranstaltungen	48	46	71	52	43
Veranstaltungen außerhalb (Besucher)	74	50	59	83	46

¹ Theater in öffentlicher Trägerschaft, ohne Privattheater, mit Neuaufnahme Figurentheater

Quelle: Deutscher Bühnenverein, Köln

22 Öffentliche Bücherhallen in Hamburg 1990 - 2016

Jahr	Bücherhallen ¹	Buchausgabestellen ²	Besucher/-innen	Medienbestand	Medienausleihe
1990	58	59	·	2 183 730	7 385 858
1995	58	53	·	1 861 159	9 666 408
2000	48	65	4 316 117	1 802 012	9 098 486
2001	49	64	4 500 850	1 792 041	9 448 941
2002	49	70	4 686 346	1 822 864	10 034 390
2003	44	69	4 584 976	1 771 465	10 312 781
2004	43	66	4 575 359	1 761 882	10 795 394
2005	39	66	4 520 462	1 690 389	11 577 062
2006	39	65	4 290 740	1 644 025	11 763 884
2007	38	69	4 188 516	1 643 921	12 155 329
2008	37	71	4 367 427	1 648 656	12 821 428
2009	36	63	4 452 849	1 679 018	13 460 599
2010	36	71	4 435 045	1 719 595	13 779 243
2011	36	67	4 665 004	1 766 231	14 063 718
2012	36	67	4 819 113	1 773 422	14 144 416
2013	36	66	4 793 781	1 734 862	13 996 067
2014	36	62	4 800 830	1 684 422	13 908 939
2015	36	65	4 735 154	1 760 256	13 730 455
2016	36	63	4 837 758	1 780 906	13 736 117

¹ hauptamtlich geleitete Bücherhallen in Stadtteilen, einschließlich Fahrbüchereien ohne Spezialbibliotheken

² nebenamtlich geleitete Buchausgabestellen, z. B. Schülerbüchereien, Büchereien im Strafvollzug, Ausgabestellen in Jugend-, Spielplatz- und Altenheimen

Quelle: Stiftung „Hamburger Öffentliche Bücherhallen“

23 Kinos in Hamburg 1970 - 2017

Jahr	Kinosäle	Sitzplätze	Besucherinnen und Besucher	Kinobesuche je Einwohner/-in
1970	61	33 313	6 385 140	3,5
1975	69	23 322	5 304 518	3,1
1980	94	20 128	6 262 760	3,8
1985	103	19 249	4 618 722	2,9
1990	98	20 240	4 886 831	3,0
1995	76	15 612	3 922 443	2,3
2000	102	26 822	5 212 150	3,1
2001	94	25 160	5 583 002	3,3
2002	97	24 337	5 580 300	3,2
2003	97	24 136	5 127 860	3,0
2004	101	24 367	5 340 235	3,1
2005	101	24 367	4 478 589	2,6
2006	87	20 873	4 620 472	2,6
2007	89	21 273	4 348 955	2,5
2008	80	19 086	4 351 211	2,5
2009	78	18 087	4 758 225	2,7
2010	79	18 716	4 381 330	2,5
2011	81	18 912	4 251 187	2,4
2012 ^a	77	18 432	4 526 125	2,6
2013	78	18 286	4 157 105	2,4
2014	79	18 256	3 968 542	2,3
2015	80	18 205	4 395 037	2,5
2016	80	18 245	3 966 393	2,2
2017	82	18 341	4 019 251	2,2

^a Bevölkerung am 31.12.2012 nach Fortschreibung auf Basis Zensus 2011

Quellen: Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V., Wiesbaden; Filmförderungsanstalt Berlin (ab 2002 ausschließlich)

Grafik: Kinobesucher und Sitzplätze in Hamburger Kinos 1995 - 2017

